

# Qualitätsbericht

## 1. Vorstellung unserer Schule

Wir sind eine Grundschule, an der jährlich ca. 140 Schüler von 9 Stammlern unterrichtet werden.

Außerdem arbeiten 2 B-Lehrer im Schwimmunterricht an unserer Schule. Der Unterricht im Integrationsbereich wird zusätzlich von 3 Sonderpädagogen erteilt (Schwerpunkte: Hören, Sprache, Lernen, Verhalten).

Alle Verwaltungsarbeiten übernimmt Frau Buchwald als Schulsekretärin. Für technische Probleme gibt es den Hausmeister Herrn Berg.



## 2. Historische Schulentwicklung

Unsere Schule wurde im Jahre 1930 nach den Plänen von Heinrich Westphal aus Gildenhall erbaut. Im 18. Jahrhundert befand sich an dieser Stelle ein Friedhof, von dem noch teilweise die jetzigen Bäume erhalten sind.

In den 40er Jahren wurden an unserer Schule viele Flüchtlingskinder aus Berlin aufgenommen und unterrichtet. Nach 1945 wurde die Alt Ruppiner Schule eine Zentralschule für die umliegenden Orte Molchow, Kragen, Zermützel, Zippelsförde, Wulkow sowie für die umliegenden Förstereien.

Im Jahre 1949 besuchten 780 Schüler unsere Schule. Die Klassenstärken betragen zu der Zeit 40 – 45 ja sogar 60 Schüler. Der Sportunterricht fand im Saal der ehemaligen Gaststätte „Zum weißen Rössel“ statt. Im Jahre 1952 errichtete man auf dem Schulgelände eine Turn- und Mehrzweckhalle. In den folgenden Jahren wurde in der Schule mehrfach an- und umgebaut.

1953 wurde aus der Schule eine „Oberschule“, da sie die Schüler aus dem Kreis aufnahm, wie z. B. aus Lindow, Flecken Zechlin, Radensleben, Wustrau, Wildberg, Walsleben, Rühnick und Rägelin. Die achtklassige Grundschule wurde zur zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule.

In den 60er Jahren war die Schule Alt Ruppin Versuchsschule für die Umsetzung eines Ganztagskonzeptes. Daraus entstanden für die Nachmittagsbetreuung die Horte. Zur gleichen Zeit wurden Baracken für weitere 6 Klassenzimmer errichtet. Auch die Turnhalle bekam einen Anbau mit Toiletten, Umkleieräumen und zwei zusätzlichen Klassenräumen. Anfang der 70er Jahre besuchten über 800 Schüler unsere Schule.

Auf Grund der sportlichen Profilierung wurde der Schule am 01.11.1979 der Name „Werner Seelenbinder“ verliehen.

Seit dem Jahr 1990 bezeichnete sich die Schule als „Grund- und Gesamtschule Alt Ruppin“. Im Dezember 2002 wurde mit der Restaurierung unserer inzwischen unter Denkmalschutz stehenden Schule begonnen. Der Unterricht wurde in dieser Zeit hauptsächlich in der alten Kinderkrippe und in den Baracken erteilt. Nach den Herbstferien im Oktober 2003 konnten wir in die Schule zurückziehen.

Aufgrund zurückgehender Schülerzahlen wurde aus der Grund- und Gesamtschule ab dem Schuljahr 2003/2004 eine reine Grundschule, die sich nun Grundschule „Am Weinberg“ nennt.



### 3. Schulbedingungen

Unsere Schule ist eine kleine Grundschule mit sehr guten äußeren Bedingungen. Sie befindet sich in einer verkehrsberuhigten Lage ohne unmittelbar angrenzende Verkehrsstraßen. Sie kann als „grüne Schule“ bezeichnet werden, da vor dem Schulgebäude eine Parkanlage mit großen alten Bäumen neu gestaltet wurde. Auch der Schulhof fügt sich in das Bild der „Naturschule“ ein. Ein naturbelassener Pausenhof mit befestigten Wegen dient der aktiven Erholung und der gleichzeitigen Nutzung für die Verkehrserziehung. Auf ihm befinden sich auch Spielgeräte, die den Anspruch haben, die Kinder in ihrer Koordination zu schulen. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Schule befinden sich der Hort und ein angrenzender Wald.



Unsere Schule verfügt über eine sehr gute Grundausstattung. Nach Sanierungsabschluss im Oktober 2003 verfügen alle Räume über eine altersgerechte Bestuhlung und sind mit Overheadprojektoren ausgestattet. Fachräume gibt es für Musik, Kunst, Technik und Biologie/Physik. Die Räume für Musik und Bio/Ph sind mit voll ausgestatteten Videoschränken eingerichtet. Außerdem haben wir einen Medienraum mit 13 Medieninseln, mit denen die Schüler Zugriff auf das Internet haben.

Prinzipiell arbeiten wir im Klassenraumprinzip, um den Kindern ein unnötiges Umherziehen zu ersparen und die Pause zur Erholung freizuhalten.

Zur weiteren Ausstattung gehören eine ebenfalls sanierte Turnhalle und ein neu gestalteter Sportplatz.





#### 4. Schulentwicklungsstand

Wir empfinden unsere Schule als sehr familiär.

Die Schüler kommen auch in unserer Schule mit verschiedenen Voraussetzungen. Die einzelnen Jahrgänge zeigen jedoch ein unterschiedliches Leistungsgefüge. Ca. 90 % aller Schüler kommen aus einem intakten Elternhaus, kennen Familienstrukturen und werden bei ihrer schulischen Arbeit unterstützt. Die Eltern sind interessiert und bereit, ihren Kindern und den Lehrern bei ihrer Arbeit zu helfen. Zusätzliche Aufgaben im Bereich der Vorbereitung und Durchführung bei schulischen Veranstaltungen werden bereitwillig übernommen. Ein geringer Anteil unserer Kinder kommt aus einem problembelasteten Elternhaus. Hier gelingt es uns, durch eine intensive Zusammenarbeit mit Pflegeeltern, Jugendamt oder neuen Lebenspartnern gezielte Hilfe und Unterstützung anzubieten. Dadurch können wir Probleme frühzeitig erkennen und gemeinsame Lösungen suchen.

Beim gemeinsamen Spiel mischen sich die Jahrgangsstufen und auch ohne Anleitung fühlen sich die Fünft- und Sechstklässler für die „Kleinen“ verantwortlich. Sie übernehmen Patenschaften und kleinere Schlichtungsaufgaben.

Seit 3 Jahren arbeiten wir nach einem Schulprogramm. Grundgedanke bei der Entwicklung des Schulprogramms war folgender Aspekt: „Neues Lernen im alten Haus“.



Nach drei Leitsätzen arbeiten wir dabei.

1. Unsere Schule ist eine Haus des Lernens  
Dabei geht es uns darum, die Lern- und Leistungsbereitschaft unserer Schüler anzuregen, verschiedene Unterrichtsorganisationsformen anzubieten und die Akzeptanz und Toleranz von Stärken und Schwächen zu schulen.
2. Unsere Schule ist eine kinderfreundliche Schule, die den Menschen ernst nimmt.  
Wir wollen Verantwortung für den Einzelnen übernehmen, Werte und Normen vermitteln und unsere Schule so gestalten, das sich jeder wohl fühlt.
3. Veränderte Kindheit – veränderte Grundschule  
Wir wollen Schlüsselqualifikationen für das lebenslange Lernen vermitteln, dabei die persönliche und soziale Kompetenz unserer Schüler stärken und durch Individualisierung des Unterrichts allen Kindern Lernerfolge ermöglichen.

Aufgrund dieses Leitbildes hat sich in den letzten Jahren unser Schulprofil entwickelt. Schwerpunkt dabei ist die Musikprofilierung, die Arbeit nach einem Methodenkonzept, die Entwicklung der Lesekompetenz und die Gesunderhaltung unserer Schüler durch die Integration von Bewegung, gesunde Ernährung sowie Sport und Spiel.

#### 5. Umsetzung der Profilierung

Wir alle wissen, dass Kinder sich am besten durch ihr eigenes Tun entwickeln. Kopf, Herz und Hand werden aus diesem Grund gleichermaßen angesprochen. Die musische Entwicklung unserer Kinder trägt entscheidend dazu bei, dass sie gesund heranwachsen können. Kinder, die sich aktiv mit Musik beschäftigen, sind weitaus besser in der Lage, soziale Kontakte zu knüpfen und pflegen, sich in Gruppen ein- bzw. unterordnen zu können und neigen weniger zu Aggressionen und Gewalt. Deshalb haben bei uns alle Kinder ab Kl. 1 zwei reguläre Musikstunden, die aus der Schwerpunktbildung heraus organisiert werden. Innerhalb des Musikunterrichts erlernen die Schüler von Anfang an das Spielen auf der Blockflöte. Dieser Lehrgang ist zum Ende der 3. Jahrgangsstufe abgeschlossen, kann bei Interesse jedoch fakultativ in Kl. 4 fortgesetzt werden. Am Nachmittag können die Kinder im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften ihre musischen Interessen vertiefen.

Die gesunde Lebensführung ist ein Merkmal jeder Persönlichkeit. Nach der schulischen Arbeit bringt eine sinnvolle Freizeitgestaltung Freude und Entspannung. Ausreichende körperliche Bewegung aber auch geistige Beschäftigung und kreative Angebote helfen den Kindern, sich gesund zu entwickeln. Deshalb bieten wir im Nachmittagsbereich verschiedene Arbeitsgemeinschaften wie Sport, Theater, Kunst, Musik und Tanz, Instrumentalunterricht, Computer, Karate, Schach usw. an.

Aber auch der Vormittag ist so gestaltet, dass geistig anstrengende Unterrichtsstunden und Stunden mit künstlerischem und sportlichem Inhalt ausgewogen verteilt sind.

Wir wollen die Kinder zu einer positiven Haltung gegenüber einer gesunden Ernährung erziehen. Deshalb vermitteln wir bereits in den ersten Elternversammlungen, dass ein gesundes Schulbrot und Obst/Gemüse die Grundlage für einen erfolgreichen Schullalltag bilden. Dem ist auch die Pausenordnung angepasst. Unsere erste Pause nutzen wir als „Obstpause“. Die zweite Pause dient als Frühstückspause zur Einnahme eines gesunden Pausenbrottes. Unsere Hofpausen (2) dienen als Spiel- und Bewegungspausen an frischer Luft.



Der Förderverein hat den Schülern zu Beginn dieses Schuljahres Kleinspielmaterialien zur aktiven Hofpausengestaltung gesponsert. Bälle, Springseile und Frisbeescheiben werden gern genutzt. Unser Sportplatz darf in allen Hofpausen, aber auch am Nachmittag und am Wochenende für die aktive Bewegung genutzt werden. Auf dem Schulhof selbst befinden sich Spielgeräte zum Klettern, Balancieren und Turnen. Auch Tischtennisplatten und Basketballkörbe können genutzt werden. Außerdem stehen den Schülern Ruhezonen und Sitzgelegenheiten zur Verfügung.

Der Sportunterricht setzt hier ebenfalls Schwerpunkte. Er vermittelt den Schülern grundlegende motorische, sportliche u. soziale Fähigkeiten.

Der Unterricht in den bewegungsarmen Stunden wird durch integrierte, auf das Fach bezogene, Bewegungsspiele aufgelockert.

Gründliches Lüften, die regelmäßige Kontrolle der Raumtemperatur, sowie die richtige Tisch- u. Stuhlgröße dienen ebenfalls der Gesunderhaltung unserer Schüler.

Themen zur Gesundheitserziehung werden in allen Jahrgangsstufen thematisiert. In den Kl. 5 u. 6 wird die Problematik des Alkohol- u. Drogenmissbrauchs im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Polizei bearbeitet.

Um diese Ansätze für alle Kollegen und Eltern verbindlich zu machen, haben wir den Schwerpunkt „Bewegte Schule“ in unser Schulprogramm aufgenommen. Dieses Konzept umfasst den Unterricht mit konkreten Bewegungsspielen der einzelnen Klassenstufen, die aktive Pause und außerunterrichtliche Angebote. Die Einteilung unseres Pausenhofes in in Spiel-, Lauf- und Ruhezone ermöglicht allen Kindern eine aktive Erholung. Die außerunterrichtlichen Angebote im AG-Bereich wurden oben bereits benannt. Aber auch auf Wandertagen und Klassenfahrten achten wir darauf, dass regelmäßige aktive Bewegungseinheiten sowie Sport und Spiel vor Ort ihren Platz finden. Wir führen verschiedene sportliche Wettkämpfe innerhalb eines Jahres in der Schule durch und nehmen aktiv an außerschulischen Wettkämpfen im Rahmen von „Jugend trainiert für Olympia“ und Schwimmwettkämpfen teil. Aber auch Angebote der Region wie z. B. der Hubertuslauf werden genutzt.

Gesunderhaltung und Verkehrserziehung stehen für uns in einem unmittelbaren Zusammenhang. So führen wir jedes Jahr mit den 1. u. 2. Klassen ein Rollerprojekt durch. Hier geht es um die Schulung der Koordination und des Gleichgewichtssinns. Aber auch erste Verkehrsregeln finden ihre Anwendung. Die Wegegestaltung auf dem Schulhof wurde in Zusammenarbeit mit der Polizei entwickelt und umgesetzt, so dass Kreuzungssituationen des realen Straßenverkehrs nacherlebbar gemacht werden.

Die Puppenspielbühne der Polizei besucht unsere Schüler regelmäßig mit präventiven Stücken zur Verkehrserziehung und zur Sexualerziehung.

In der 4. Klasse nutzen wir den Schulhof zur Fahrradausbildung.

Die 4. Klassen arbeiten im Rahmen des Projektes „Sexualerziehung“ mit einer Psychologin zusammen. Die Kosten hierfür trägt der Förderverein.

Die 3. Klassen arbeiten zum Thema „Gesunderhaltung meines Körpers“ mit dem zahnärztlichen Dienst zusammen und erfahren hier etwas zur Zahngesundheitspflege und gestalten ein Projekt zum Thema „Gesundes Frühstück“. Außerdem besuchen alle 3. Klassen die ortsansässige Apotheke und arbeiten um Thema „Krankheit u. Arzneimittel“ sowohl in der Schule als auch in der Apotheke.

## 6. Aussage zur Schulkultur

Nach Auswertung der Lehrer-, Schüler- und Elternbefragung zeigt sich folgendes Bild:

### 1. Lehrerbefragung:

Die Schulbedingungen und Verhältnisse wurden als optimal eingeschätzt. Aufgrund der sanierten Schule kam die Schulumgebung als eher positiv bewertet werden.

Im Rahmen der Gesundheitskompetenzen sind viele Grundsteine gelegt, wobei ein bewusster Umgang mit sich selbst sicher weiter auszubauen ist. Schulklima und Schulkultur sind positiv eingeschätzt worden.

Der Unterricht unterliegt einer ständigen Anpassung an die gesellschaftlichen Bedürfnisse. Deshalb sehen wir hier Entwicklungspotenzial.

Das Schulleben selbst wird durch alle Beteiligten aktiv gestaltet.

Um die Qualität unserer Arbeit zu evaluieren, bieten wir alle 2 Jahre die Möglichkeit, über Evaluationsbögen Meinungen abzugeben.

### 2. Schülerbefragung

Zur Schülerbefragung haben die Klassensprecher der Klassen 3 – 6 zusammengesessen und ihre Meinungen geäußert. Aus dem Fragebogen ist ersichtlich, dass sich unsere Schüler in der Schule wohlfühlen und sie als Lebensort akzeptieren.

### 3. Elternbefragung

Die Eltern messen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus große Bedeutung bei und schätzen diese an unserer Schule als recht positiv ein. Hinsichtlich des Unterrichts und ihrer persönlichen Belange zeigen sich die Eltern zufrieden, weisen aber vereinzelt auf einige individuelle Befindlichkeiten hin.

Insgesamt schätzen die Eltern das Schulumfeld, die Schule an sich und die Gegebenheiten an unserer Schule als empfehlenswert für andere ein. Sie schicken ihre Kinder gern an unsere Schule.

Weitere Schwerpunkte unseres Schullebens.

Einige Arbeitsgemeinschaften wurden im Laufe dieses Berichtes bereits benannt. Zu Beginn jedes Schuljahres wird den Eltern das Angebot der Arbeitsgemeinschaften in einer Übersicht vorgelegt. Eltern und Kinder können dann gemeinsam beraten, welche AG besucht werden soll. Zusätzlich zu den durch Lehrkräfte angebotenen AGen konnten wir auch den Hort, ehemalige Kollegen und Bürger aus Alt Ruppín zur Gestaltung von AGen gewinnen (Handarbeit, Kunst-AG, Lese-AG).

Weitere Schwerpunkte in unserer Arbeit sind das soziale Lernen, das Kommunikationstraining, die Förderung, die Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten und die Öffentlichkeitsarbeit.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, jeden Schüler in seiner Lernentwicklung individuell und umfassend zu fördern. Durch viele Stunden gemeinsamen Unterrichts mit einem Sonderpädagogen, durch das Angebot zur Begabtenförderung, Teilungsstunden und den gezielten Einsatz von Jahrgangsmischungen wollen wir der Verschiedenheit unserer Kinder Rechnung tragen.

Die Ergebnisse in den letzten diagnostischen Arbeiten und den Vergleichsarbeiten geben uns Recht, auf dem richtigen Weg zu sein.

Um unsere Ziele zu erreichen und umzusetzen, nutzen wir die Unterstützung von außerschulischen Partnern. In erster Linie sind das die Eltern, aber auch der Förderverein. Beide Partner unterstützen uns bei der Ausgestaltung und Umsetzung der pädagogischen Aufgaben und Schulhöhepunkte.

Weitere wichtige Kooperationspartner sind:

- die KITAs des Ortes
- der Hort
- die ortsansässige Apotheke
- der Ruderclub
- die Bibliothek
- Sportvereine der Umgebung
- das Gesundheitsamt
- die Polizei
- die Feuerwehr
- die Musikschule
- die Jugendkunstschule

Wir Lehrer sehen uns in unserem „Haus des Lernens“ stets selbst als Lernende. Wir wollen uns in erster Linie auf einen guten Unterricht konzentrieren, dabei jedoch immer die individuellen Bedürfnisse jedes Einzelnen berücksichtigen.